

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 82 (2020)
Heft: 12

Artikel: Reisanbau ist eine rundum gefreute Sache
Autor: Senn, Dominik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gemäht wird der Reis in Lauffohr AG von Lohnunternehmer Adrian Hauenstein bei Tempo 2,5 km/h. Bilder: Dominik Senn

Reisanbau ist eine rundum gefreute Sache

Reisanbau hält in der Deutschschweiz erfolgreich Einzug. Produzenten und Landwirte freut's, dass sie ein hochwertiges Nahrungsmittel herstellen, und Konsumenten – und Agroscope – schätzen die Steigerung der Biodiversität dank des Nassanbauverfahrens.

Dominik Senn

Vor zehn Jahren trat Max Schwarz-Zurkinden von der Max Schwarz AG in Villigen AG mit der Idee an den Bereichsleiter Gemüsebau Toni Suter heran, zu versuchen, auf öfters überschwemmten Feldern Reis anzubauen. So nach dem Motto: Was im Tessin möglich war, sollte jetzt auch hier gehen, weil die Durchschnittstemperaturen inzwischen gestiegen sind. Bereits damals liess Schwarz den Namen Wasserschlossreis schützen.

Die jährlich durchgeführten Anbauversuche, auch unter Folientunnels, waren mässig erfolgreich. Im Jahre 2018 erfuhr Toni Suter von einem Versuchsfeld von Nassreisanbau in Schwadernau im Berner Seeland von Hans Mühlheim gemeinsam mit

dem Partner Agroscope. Kurze Zeit später fand ein Treffen mit einem Projektteam von Agroscope statt und man beschloss, auch im Aargau einzusteigen und die Erfahrung Mühlheims umzusetzen.

Flutung in Lauffohr

Für den Nassreisanbau auf den 2,5 ha in der Gemeinde Lauffohr wurde das Feld mit Präzisionsnivelliergeräten auf plus/minus 2 cm geebnet, um einen möglichst homogenen Wasserstand zu erreichen. Eine Hektare wurde in Direktsaat mit der Sorte Loto mittels Pöttinger-Säkombination gesät und geflutet, eine zweite Hektare mit rund 200 000 im Gewächshaus vorgezogenen Setzlingen der Sorte Car-

naroli mittels einer Salatsetzmaschine gepflanzt und geflutet. Die Flutung mit Aarwasser erfolgte zwischen Ende April und Ende Mai mittels dreier Elektropumpen, und ein Wasserstand zwischen 5 und 15 cm wurde konstant bis ungefähr drei Wochen vor der Ernte gehalten.

Viel Zeit für Unkrautbekämpfung

Zwecks Gewässerschutz und zur Förderung der Biodiversität wurde auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verzichtet. Die Ausbreitung der Hühnerhirse verursachte auf den Pilotfeldern die grössten Probleme. Gejätet wurde auf allen Feldern von Hand. «Das Unkrautjäten benötigt viel Zeit», erklärt Judith Meier, Pro-

duktionsleiterin Bio-Anbau bei der Max Schwarz AG. «Wenn wir jedoch Setzlinge pflanzen, können wir das Feld früher unter Wasser setzen und so verhindern, dass Unkraut wächst. Beim Nassreisverfahren gibt es gegenüber dem Trockenanbau generell weniger Probleme mit Unkräutern.» Das Feld muss immer geflutet sein, doch darf das Wasser nicht zu hoch stehen, sonst würden die Pflanzen ertrinken. Die Halme müssen stets aus dem Wasser herausragen.

Ernte und Verkauf

Die Reisernte erfolgte gegen Ende Oktober durch Lohnunternehmer Adrian Hauenstein aus Rüfenach, mit einem Allrad Massey Ferguson «7360 Pli», dessen Lamellensiebe in der Kabine auf Knopfdruck auf Reis umgestellt werden; er fuhr mit rund 2,5 km/h. Der Ertrag der Direktsaatfläche liegt gemäss Toni Suter bei rund 5 Tonnen Rohreis, also in etwa wie bei der Gerste, was insgesamt zufriedenstellend sei. Bei anderen Versuchsanordnungen hätten die Erträge zwischen 2 und 8 Tonnen je Hektar gelegen. Der geschälte Reis wird in Stoffsäckchen bei Schwarz Gemüsebau in Villigen, Gartencenter Weber in Kirchdorf und im Hofverkauf bei den beteiligten Landwirten verkauft.

Projekt von Agroscope

Begleitet wird das Reisanbau-Projekt seit Beginn von Agroscope. Finanzielle Unterstützung gibt es auch vom Kanton Aargau und vom Bundesamt für Umwelt. Seitens Agroscope beobachteten Yvonne Fabian und Katja Jacot im Monatsturnus die Entwicklung der Biodiversität. Im Reisfeld wurden bewusst kleine Fenster ausgespart, um dort für Pflanzen und Tiere ei-

Nassreis-Anbau mit Agroscope seit 2017

Im Rahmen verschiedener Pilotprojekte wurden in Zusammenarbeit mit fünf Landwirtschaftsbetrieben mehrere Anbautechniken für insgesamt sechs Reissorten (Carnaroli, Loto, Manobi, Onice, Paty, Jasberry) getestet. Ein Pilotversuch wurde 2017 in der Grenchener Witi auf einer kleinen Parzelle von 30 m² in Zusammenarbeit mit dem Landwirt Hans Mühlheim durchgeführt. Unterstützt wurde der Versuch vom Kanton Solothurn, Raumplanungsamt, Abteilung Natur und Landschaft. Der Reis wurde in Direktsaat und mit vorgezogenen Setzlingen angebaut. Der Versuch mit den Setzlingen war ein Erfolg, der hochgerechnete Ertrag 1,3 Tonnen pro Hektar. Auf einer etwas grösseren Fläche von rund 20 Aren wurde 2018 in Schwadernau bei Biel an der Aare in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter Hans Mühlheim Nassreis angebaut; hochgerechneter Ertrag

gegen 8 Tonnen je Hektar. Eine grössere Pilotphase in Zusammenarbeit mit der HAFL fand 2019 im Rahmen eines vom BLW, BAFU und den Kantonen Aargau, Bern und Waadt finanzierten Projektes statt. Auf sechs Feldern wurden in Zusammenarbeit mit der IG-Nassreis in mehreren Regionen des Mittellandes verschiedene Anbaumethoden und Sorten getestet und der Einfluss auf die Biodiversität beobachtet. 2020 wurden die Reisfelder vergrössert. Im Frühling konnte dank weiteren Landwirten auf insgesamt neun Feldern Reis angesät und später geflutet werden. Der Anbau wird von HAFL, Vogelwarte, Infofauna, Pro Natura und Agroscope wissenschaftlich begleitet und vom BAFU sowie von den Kantonen Waadt und Aargau finanziell unterstützt.

www.nassreis.ch

nen neuen Lebensraum zu schaffen. Die Freude bei den Mitarbeitern der Max Schwarz AG war gross über all die Tiere und Pflanzen, die mit dem Reisanbau wiederentdeckt wurden, hauptsächlich Wasserfrösche, Laubfrösche, Laufkäfer, Brutvögel, Libellen und weitere seltene Arten. «Mit dem Anbau von Reis ist die Biodiversität gestiegen», fasst Toni Suter zusammen.

Anpassung der Böden

Beeindruckend sei auch gewesen, so Toni Suter, wie schnell sich der Boden nach jahrzehntelangem intensivem Gemüseanbau an das neue Ökosystem angepasst hat und auch bei monatelanger Überflutung ertragreich bleibt. Auf einer kleinen

gefluteten Fläche vom letzten Jahr werde getestet, ob die Umkehr des Verfahrens auch funktioniert. Darum wurde dort ein kleiner Versuchsgarten im Trockenanbau angelegt. «Für Landwirte ist es wichtig zu wissen, ob sie nach einigen Jahren Reisanbau beispielsweise auch wieder auf Getreide wechseln können», sagt Toni Suter.

Aus dem Nassreisanbau resultiere ein Mehrwert für alle: Die Natur gewinne an Biodiversität und der Produzent bzw. Konsument ein hochwertiges Nahrungsmittel. Für die Fortführung der Versuche sei deshalb wichtig, weitere Landwirte mit an Bord zu holen, so Toni Suter.

Mehr Infos: www.wasserschlossreis.ch



Projektleiter Reisanbau Toni Suter von der Max Schwarz AG freut sich über den Erntesegen.



Beim Massey Ferguson «7360 Pli» können die Lamellensiebe in der Kabine auf Knopfdruck auf Reis umgestellt werden.

www.g40.ch



sicher unterwegs

Der praktische «G40»-Fahrkurs zum Lenken von landwirtschaftlichen Fahrzeugen des Schweizerischen Verbands für Landtechnik kann ab dem 14. Altersjahr besucht werden.



www.facebook.com/g40svlt

Das Original!
Bewährt und erfolgreich!



SVLT
ASETA

SVLT | ASETA
Schweizerischer Verband für Landtechnik
Telefon 056 462 32 00

FARMX

**Optimieren Sie Ihre
Maschinenkosten
und machen Sie sich
das Leben leichter.**

**Mietobjekte
Reservierungen
Zeitpläne
Rechnungslegung**



www.farmx.ch

*Nichts bezahlen, bis Sie Geld verdienen.
FarmX, gratis für alle Mieter.*

INTELLIGENT LADEN Q-SERIE

Holen Sie aus
Ihrem Frontlader
das Maximum hinaus.

Q-Companion -
die digitale Gesamtlösung
für effektive und sichere
Frontladerarbeiten



Arbeitsgeräte für Frontlader | Teleskoplader | Radlader

Quicke
WORK SMARTER. NOT HARDER.

ZUIDBERG
FRONTLINE SYSTEMS



Auffahrschutz
Fronthydrauliken/
-zapfwellen
Kommunalplatten

MAJOR



Der Sichelmulcher
aus Irland für
Grünpflege und
Landwirtschaft

speriwa

Speriwa AG
Stockackerweg 22
CH-4704 Niederbipp

Tel 032 633 61 61
info@speriwa.ch
www.speriwa.ch